den Kopf geworfen und ihm mittelst eines Rasirmessers den Hals bis zum Wirbel durchschnitten. Auch sind Schnitte am Arm und zwischen den Fingern gefunden worden. Krüger ist nach Bärwalde ins Gefängniß gebracht worden.

Saarbrücken, 6. Mai. Auf der Grubenabtheilung Serlo der königlichen Steinkohlengrube „Gerhard" des Saarbrücker Bezirks hat, dem „Staats-Anz." zufolge, gestern Nachmittag in einem Bremsschacht des Ostfeldes über der fünften Tiefsanfohle eine Schlagwetter-Explosion stattgefunden, bei welcher acht Arbeiter getödtet und drei Arbeiter schwer verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt unbekannt. In dem Bremsschacht war die Schießarbeit verboten. Die Wetterführung und der Betrieb sind nicht gestört.

Bäder- und Reisezeitung.

Die kgl. Eisenbahndirektion Altona veranstaltet am 16. b. M. Pfingst-Sonderfahrten nach Hamburg mit Anschluß nach Altona, Kiel, Kopenhagen und Helgoland über welche ein Inserat unseres heutigen Blattes nähere Auskunft ertheilt.

* Zu Pfingstausflügen nach Dresden und der Sächsischen Schweiz bietet sich auch in diesem Jahre Gelegenheit. Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach Dresden und Schandau, welche vom Anhalter Bahnhof abgehen, kommen in nachstehender Weise zur Beförderung: am 16. d. M. 4[10] Nachm. über Röderau, in Dresden-Altstadt 9[21] Nachm., in Schandau 10[07] Nachm.; am 17. d. M. 6[35] Vorm. über Elsterwerda, in Dresden-Altstadt 10[44] Vorm., in Schandau 1[19] Nachm. Die Fahrkartenpreise betragen bis Dresden 9 ℳ II. Klasse, 6 ℳ III. Klasse, bis Schandau 11 ℳ 40 ₰ II. Klasse, 7 ℳ 60 ₰ III. Klasse. Für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren werden Fahrkarten zum halben Preise verausgabt. Die Rückfahrt kann innerhalb 8 Tagen beliebig über Elsterwerda oder Röderau, bei Schnellzügen gegen Lösung von Zuschlagskarten, erfolgen. Fahrtunterbrechung ist nur bei der Rückfahrt in Dresden gegen Bestätigungsvermerk seitens des Stationsvorstandes zulässig. Freigepäck wird nicht gewährt. Der Verkauf der Fahrkarten erfolgt vom 12. ds. an den Fahrkarten-Ausgabestellen auf den Bahnhöfen am Askanischen Platz, in der Friedrichstraße und am Alexanderplatz und wird für den Sonderzug am 16. Mai um 10 Uhr Vorm. an denselben Tage, und für den Sonderzug am 17. Mai um 6 Uhr Nachm. am vorhergehenden Tage geschlossen.

Ost-Dievenow bei Cammin. Unser Bad hat sich eine jährlich wachsende Zahl von Freunden erworben. Zahlreiche Familien besuchen jedes Jahr Ost-Dievenow, das sich wie ein Schmuckkästchen auf einer 6000 Meter langen, 200 bis 400 Meter breiten, zum Theil bewaldeten Landzunge aufbaut. Die Luft ist staubfrei und ozonreich. Der Wellenschlag ist der kräftigste an der pommerschen Küste. Den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, hat sich Ost-Dievenow bedeutend verschönert, die alten Fischerhütten sind verschwunden, prachtvolle Villen und Hotels sind entstanden. Die allgemeinste Aufmerksamkeit unter letzteren erregt das neuerbaute „Kurhaus Ost Dievenow", das selbst dem verwöhntesten Geschmack bei verhältnißmäßig billigen Preisen Rechnung trägt. Für Vergnügungen aller Art ist gesorgt; die Preise im Dorfe sind recht bescheiden, die Küche in den Hotels ist anerkannt gut. Die Verbindung nach Ost-Dievenow läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Mannigfaltiges.

Dresden. Zur Preisbewerbung um die hiesige Kirche der Lukasparochie waren dreißig Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat, dem „Staats-Anz." zufolge, beschlossen, den ersten Preis nicht zu vergeben, dagegen zwei zweite Preise zu je 3000 ℳ dem Architekten Arno Eugen Fritsche in Berlin und Georg Weidenbach in Leipzig und den dritten Preis von 2000 ℳ Hrn. Rich. Fässel in Leipzig zu verleihen. Außerdem wurde noch der Entwurf mit dem Kennwort „Ecclesia" dem Kirchenvorstand zum Ankauf empfohlen.

Literarisches.

* Von Friderich's „Naturgeschichte der deutschen Vögel" sind neuerdings die Lieferungen 15 bis 16 (à 1 ℳ) erschienen. Dieses gediegene, ausführliche, mit prächtigen Farbendruckbildern geschmückte Werk ist schon durch seine früheren Auflagen in wissenschaftlichen und Liebhaberkreisen rühmlich bekannt. Die jetzt vorliegenden Hefte handeln über die Möven, Seeschwalben, Wilhgänse, Wildenten und viele andere Seevögel, welche die Klippen des hohen Nordens bevölkern und deren merkwürdiges Leben und Treiben hier in der anziehendsten Weise geschildert ist. Die trefflichen Abbildungen all der zahlreichen Entenarten, welche im Herbst und Winter die Flüsse des Binnenlandes besuchen, werden besonders auch das Interesse der Jägerwelt hervorrufen; denn an der Hand dieser naturgetreuen Abbildungen und trefflichen Beschreibungen wird es leicht, jeden Schwimmvogel, der da oder dort dem Schützen als seltene Beute zu Theil wird, zu bestimmen d. h. festzustellen, welcher Art derselbe angehört, was bei deren Mannigfaltigkeit und bei der großen Aehnlichkeit, welche namentlich die weiblichen Vögel der verschiedenen Arten unter einander haben, dem Laien ohne ein so zuverlässiges Handbuch nicht möglich ist.

Haus- und Landwirthschaft.

* Ueber den Stand der Wintersaaten in Südrußland zu Ende April erhält der „St. Anz." folgende Mittheilungen: Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse des verflossenen Winters ist der Stand der Wintersaaten nach den Berichten der Korrespondenten des Russischen meteorologischen Observatoriums im Allgemeinen als befriedigender zu bezeichnen. Durch den Frost hat am Meisten der südliche Strich, welcher sich durch die Kreise Odessa, Cherson und Dniepropwsk zieht, gelitten; in einigen Gegenden der Kreise Cherson und Odessa mußten die Felder umgepflügt und mit Sommergetreide bestellt werden. Im Gouvernement Taurien ist der Stand der Saaten, mit Ausnahme einiger Gegenden der Kreise Dniepropwsk und Perekop, befriedigend; die günstigsten Nachrichten gehen aus dem Kreise Berdjansk ein. In den Kreisen Dniepropwsk und Perekop ist hauptsächlich der Stand des Weizens unbefriedigend. Im Gouvernement Cherson ist in den Kreisen Tiraspol, Ananjew und Elisabethgrad der Saatenstand befriedigend, weniger in den Kreisen Odessa und Cherson; in den letzteren ist der Stand des Winterweizens unbefriedigend; der Roggen ist meistens gut; die Frühsaaten haben mehr gelitten, als die Spätsaaten, theils durch Frostbrüche bezw. durch Glatteis, theils sind dieselben unter der Eisdruste erfroren. Dasselbe war auch in einigen Gegenden des südlichen Bessarabiens der Fall.

Jagd und Sport.

Rennen zu Berlin-Charlottenburg. 6. Mai.

Im April 1881 trat eine Anzahl Herren zur Gründung des Vereins für Hindernißrennen zusammen, und am 29. desselben Monats konnte bereits in Hoppegarten das erste Rennen abgehalten werden. Der Armeetrauer wegen konnte das Jubiläum dieses Ereignisses nicht am nämlichen Datum dieses Jahres stattfinden; es mußte bis heute verschoben werden. In Erinnerung der Siegerin des ersten Rennens im Jahre 1881, war das Jubiläums-Rennen Ellen Douglas-Rennen genannt, und gewann dasselbe Hrn Corian's F.-H. „Leire" unter Hrn. v. Dewitz, „Cara" wurde Zweite, „Eventail" Dritter. Trotz des ausgezeichneten Wetters war der Besuch doch nur schwach.

Ellen-Douglas-Jagd-Rennen. Herren-Reiten. 3500 Meter.

Hrn. Lorian's F.-H. „Leire" 4jähr. 66 Kg. Hr. O. v. Dewitz 1
Rittm. v. Sydow's „Cara" 2
Lt. v. Waldow's „Eventail" 3
Lt. Rolle's „Economy" 4
Lt. Frhrn. v. Oberstein's „Dornajo" 0.

Leicht mit drei Längen gewonnen; dieselbe Distanz zwischen „Cara" und „Eventail" und weit geschlagen „Economy" Vierte. „Dornajo" gefallen und angehalten. Werth: Ehrpr. und 2370 ℳ dem Sieger, Ehrpr. und 980 ℳ der Zweiten, 580 ℳ dem Dritten, 320 ℳ der Vierten. — Tot. 31:10.

Fantaden-Jagd-Rennen. Handicap. 3500 Meter.

Hrn. v. Tepper-Laski's br. W. „Strelitze" 5 jähr. 69½ Kg., Brebmer 1
Lt. Bar. Blome's „Zauberin" 2
Mr. Black's „Alsdann" 3
Lt. Gr. Schulenburg's „Schwalbenfänger" . 4
Hrn. Demuth's „Goldwasser" — Hrn. R. Haniel's „Dunkelmann" 0.

Verhalten mit anderthalb Längen gelandet; „Alsdann" zwanzig Längen hinter „Zauberin" und einen Hals vor „Schwalbenfänger" Dritter. „Dunkelmann" und „Goldwasser" fielen und wurden angehalten; Jockey Hostack brach das rechte Schlüsselbein. Werth: 1750 ℳ dem Sieger, 550 ℳ der Zweiten, 250 ℳ dem Dritten. — Tot. 61:10.

Dauerpreis. Offiziers-Jagd-Rennen. 4000 Mtr.

Lt. Frhrn. v. Kap-Herr's II. (Erb-Ehe.-Huf) br. St. „Lady Miles" 5jähr. 68 Kg. Bes. . 1
Rittm. v. Heyden-Linden's „Dreadnan" . . . 2
Rittm. v. Schmidt-Pauli's „Cardinal Wolsey" 3
Gr. Bredow's „Crusoe" 4
Lt. v. Waldow's „Hollandaise" 5
Lt. Schlüter's „Modell" 6
Lt. Frhrn. v. Kap-Herr's II. „Violet" . . . 7
Lt. v. d. Knesebeck's „Machell" — Lt. Wangemann's II. „Nebridge" — Lt. Rolle's „Landseer" — Lt. Frhrn. v. Reigenstein's „Anderton" — Lt. Bleyhöffer's „Wesuvia" 0.

Nach scharfem Kampf um einen kurzen Kopf herausgeritten; „Cardinal Wolsey" anderhalb Längen hinter „Dreadnan" Dritter vor „Crusoe", „Hollandaise" und „Modell", die je um eine halbe Länge getrennt waren. „Violet" fraf als Siebente ein. Der Rest weit abgeschlagen; „Nebridge" angehalten. Werth: Ehrpr. und 2400 ℳ der Siegerin, 760 ℳ dem Zweiten, 560 ℳ dem Dritten. 460 Mark dem Vierten, 360 ℳ der Fünften, 260 ℳ der Sechsten, 160 ℳ der Siebenten. — Tot. 105:1.

Preis von Falkenhagen. Hürden-Rennen. Handicap. 3000 Meter.

Hrn. Albert's br. H. „Adam" 4jähr. (2500 ℳ) 57½ Kg., Solter 1
Capt. Jos's „Adele" 2
Hrn. R. Haniel's „Desirée" 3
Hrn. v. Schudoel's „Ira" 4
Lt. Rolle's „Assyria" — Hrn. Albert's „Interdit" — Hrn. Limburger's „Antrim" 0.

Siegte verhalten mit drittehalb Längen; „Desirée" sechs Längen weiter zurück und zehn Längen vor „Ira" Dritte, dann „Assyria" und „Interdit". „Antrim" fiel und wurde angehalten. Jockey Preß wurde bestnunglos vom Platz getragen. Werth: 2160 ℳ dem Sieger, 450 ℳ der Zweiten, 250 ℳ der Dritten. — „Adam" wurde für 3100 ℳ zurückgekauft. — Tot.: 21:10

Grunewald-Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Jagd-Rennen II. Kl. 4500 Mtr.

Kapt. Jos's br. St. „Vivacious" a. 80½ Kg. Lt. v. Willich 1
Lt. Luck's „Oxford" 2
Hrn. G. Subr's „Musketeer" 3
Hrn. J. Salosch's „Actreß" 4
Rittm. v. Sydow's „Marina" — Rittm. Suermondt's „Chateau Lansac" 0.

Im Handgalopp mit vier Längen gelandet; „Brackenberry" zehn Längen hinter „Savings Bank" Dritter vor „Roja" u. „Alessa", „Gouvillières" und „Herzogin" gefallen und angehalten. Werth: 1900 ℳ der Siegerin, 450 ℳ der Zweiten, 250 ℳ dem Dritten. — „Small Silver" wurde für 4500 Mark von Hrn. Albert gefordert. — Tot. 23:10.

Hansest-Hürden-Rennen. Preis 1500 ℳ 3000 Meter.

Hrn. Albert's schwbr. W. „Cosmopolit" 5jähr. 73½ Kg. Solter 1
Lt. Frhrn. v. Kap-Herr's II. „Atlantic" . . 2
Hrn. Demuth's „Mirambo" 3
Leicht mit anderhalb Längen gewonnen; fünf Längen zwischen dem Zweiten und Dritten. Werth: 1840 ℳ dem Sieger, 540 ℳ dem Zweiten, 240 ℳ dem Dritten. — Tot. 17:10.

Rennen zu Chester. 6. Mai.

The Chester Cup von 700 Lstr. Handicap. 3600 Meter. Bar. Hirsch's br. H. „Balsifas" 4. Mr. J. L. Whipp's „Tommy Littlemouse" 2. — Mr. E. Hobson's „Burnaby" 3. — Zwölf Pferde liefen.

Vermischtes.

Werneck. Ein Mordversuch, den der Patient 1. Klasse Wahl aus Rheinpreußen in der hiesigen Kreisirrenanstalt auf den 1. Assistenzarzt Herrn Dr. Graf verübte, erregt allgemeines Bedauern. Wahl hatte sich in Schweinfurt ein großes Dolchmesser gekauft und schlich sich damit an den im Garten mit Gießen beschäftigten Dr. Graf von rückwärts heran, faßte denselben plötzlich an der Kehle und versetzte ihm mit den Worten: „Graf, jetzt bist Du hin!" mehrere Stiche in Brust, Arme und Beine. Während dessen entstand zwischen Beiden ein furchtbares Ringen, wobei es dem Wahl wiederholt gelang, Hrn. Dr. Graf, in dessen Behandlung er steht, zu Boden zu bringen. Erst als auf die Hülferufe des Letzteren hin einige Mädchen und weibliche Wärterinnen herbeieilten, gelang es, den sich wie wüthend gebärdenden Wahl von seinem Opfer wegzureißen und zu fesseln. Dr. Graf wurde ohnmächtig vom Platze getragen und schwebt z. Z. noch zwischen Leben und Tod. Wahl leidet an Verfolgungswahn. Derselbe richtete schon mehrmals sehr schwungvoll gehaltene Beschwerden an verschiedene Behörden des In- und Auslandes, in denen er seiner Bruder, einen reichen Fabrikbesitzer am Rhein, der widerrechtlichen Gefangenhaltung und Vermögensentziehung beschuldigte, was wiederholt zu Untersuchungen Veranlassung gab, die stets resultatlos verliefen.

Hamburg, 6. Mai. Am Dienstag fand hier bei der Dynamitfabrik Krümmel eine Explosion von Nitroglycerin statt, wobei ein vorbeifahrender Kahn zertrümmert und der Schiffer Johann Gampfer getödtet wurde.

Gerichtshalle.

th. Eine Taschendiebin wurde gestern durch Urtheil der IV. Strafkammer des Landgerichts I. für längere Zeit unschädlich gemacht. Die unverehelichte Marie Reichel ist um so gefährlicher, weil sie das Auftreten einer gebildeten Dame besitzt. Zuletzt verbüßte sie eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren, und kaum in Freiheit gesetzt, nahm sie das Gewerbe wieder auf. Am einem Februartage besuchte sie das Opernhaus, wo sie Ihren Sitz neben einer Frau Konsul Wiener von London erhielt. Die Angeklagte entfernte sich kurz vor Ende der Vorstellung, und als auch Frau Wiener gehen wollte, bemerkte sie, daß ihr Portemonnaie mit über hundert Mark Inhalt verschwunden war. In diesem Falle bewährte sich das Verbrecherallum. Wie aus einem Munde riefen Frau Wiener und ihre beiden Töchter: „Das ist sie!" als ihre Augen auf die Photographie der Angeklagten fielen. Im Verhandlungstermine legte dieselbe sich natürlich aufs Leugnen, Staatsanwalt und Gerichtshof hatten aber keinen Zweifel an ihrer Schuld; das Urtheil lautete auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

th. Vor der 3. Strafkammer hiesigen Landgerichts I standen gestern die verwittwete Auguste Vogel-Kähler, geb. Rackow, und der Kaufmann Siegmund Offenbacher unter der Beschuldigung, 14 Wechselfälschungen begangen zu haben. Frau Vogel wurde vor etwa 6 Jahren strafrechtlich verfolgt, weil sie in dem Verdachte stand, einer Diffizierswechsel-Fabrik, welcher ihr Geliebter, ein ehemaliger Kavallerieoffizier, vorstand, als „Schleppern" gedient zu haben. Damals war das gegen sie eingeleitete Verfahren resultatlos, weil es der Kriminalpolizei nicht gelang, genügendes Belastungsmaterial zusammenzubringen. Die Angeklagte, welche früher Pächterin des Wirthschaftsbades in der Köpenickerstraße war und 1883 ein Vermögen von 40—50 000 Thlr. verloren haben will, hat nach Reisen durch Rußland, England und Frankreich wieder in Berlin ihren Wohnsitz aufgeschlagen und betrieb das Geschäft einer Agentin und Häuservermittlerin. Als solche hatte sie 1888 von dem Maurermeister Scheidler als Provision für einen Grundstücksverkauf ein Wechselaccept desselben über 750 ℳ erhalten. Im Laufe der Zeit sind nun, wie die Anklage annimmt, unter direkter oder indirekter Betheiligung eines der beiden Angeklagten oder beider gemeinschaftlich, gefälschte Wechselaccepte des Scheidler aufgelaucht. Ebenso zirkulirten gefälschte Wechsel auf die Zimmermeister Reiß u. Apitz, mit denen die Vogel als Häuservermittlerin in Verbindung getreten war. Aus den diesbezüglichen Korrespondenz hatte sie die Unterschriften des Reiß u. Apitz kennen gelernt. Dann stehen in Frage Wechselfälschungen auf den Namen des Malermeisters Wiegmann, des Pianofortefabrikanten Goetz und des Malermeisters Rohr. Die Spuren ihrer Entstehung gehen immer auf die Angeklagten zurück, und Einer von ihnen ist auch immer anwesend gewesen, die Wechsel schließlich einlösen. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß die beiden Angeklagten gemeinschaftlich die falschen Wechsel angefertigt haben. Sie folgert dies aus einem umfangreichen Briefverkehr, in welchem dieselben mit einander standen, sowie aus der Thatsache, daß sie häufig Unterredungen unter vier Augen hatten. Der Angeklagte beschuldigten sich fast Wort für Wort der Fälschung und Anfertigung der Thatsachen und gaben über Entstehung, Ausstellung und Gebrauch der Wechsel die widersprechendsten Erklärungen. Frau Vogel behauptete, daß sie von den allermeisten Wechseln überhaupt nichts wisse und es sich hier um Privatfabrikate des O. handele, welcher von falschen Wechseln überhaupt lebe. Sie sei mit dem Letzteren überhaupt nur dadurch bekannt geworden, daß sie sich Möbel von demselben gekauft. Sie habe denselben auch mehrfach in finanziellen Nöthen geholfen, bestreite aber, mit demselben in regem Wechsel- oder Briefverkehr gestanden oder mit ihm gebeimnißvolle Unterredungen gehabt zu haben. Der Angeklagte O. dagegen stellte die Sache wieder so dar, als ob er von einzelnen der fraglichen Wechsel Nichts wisse und andere gutgläubig seiner Mitangeklagten diskontirt habe. Nachdem durch die Beweisaufnahme festgestellt war, daß auf einigen der Wechsel der Name des Angeklagten O. als Aussteller ganz bestimmt gestanden hatte, nicht aber derjenige der Frau X., brachte die Vertheidigung zur Aufklärung der Widersprüche in den Aussagen der beiden Angeklagten noch die Erhebung neuer Beweise in Antrag, und der Gerichtshof mußte diesem Antrag Folge geben. Frau Vogel wanderte deshalb bis auf Weiteres in das Untersuchungsgefängniß zurück, in welchem sie bereits seit 10 Monaten sitzt.

th. Die Billethändler vor den Theatern sinnen immer auf neue Mittel, um der Verordnung, welche ihnen diesen Handel verbietet, ein Schnippchen zu schlagen. Sie pflegen mit einem benachbarten Ladeninhaber eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß dieser ihnen während bestimmter Stunden gegen entsprechende Entschädigung den Aufenthalt im Laden gestattet, und hier wird dann das Geschäft abgewickelt. Die Händler halten sich ihre jungen Leute, welche derjenigen Personen, die unvereinbarter Sache vom Billetschalter zurückkehren, mittheilen, daß in einem näher bezeichneten Laden Billets zu haben seien. Einer dieser Schlepper war unter Anklage gestellt, vom Schöffengerichte aber freigesprochen worden, weil das Gericht in dem Nachweise, daß an einer bestimmten Stelle Billets zu haben seien, eine strafbare Handlung nicht erblicken konnte. Anders die Berufungsinstanz, welche gestern in der Sache zu entscheiden hatte. Sie hob jenes erste Urtheil auf und erkannte auf 5 ℳ Geldstrafe.

* Am 20. Februar, am Tage der Zeichnung auf die neue Anleihe des Deutschen Reichs und des preußischen Staats, ging an der hiesigen Börse das Gerücht, daß der Kaiser erkrankt sei und nach Italien gehen wolle, während der Dauer der Abwesenheit desselben aber Prinz Heinrich die Regentschaft übernehmen solle. Die Aeltesten der Kaufmannschaft veranlaßten eine Untersuchung über diesen Vorfall; dieselbe ergab, daß ein Theil des Gerüchts bereits außerhalb des Kreises der Börse vor dem gedachten Tage bekannt gewesen, daßselbe aber auch während der Börsenversammlung an dem gedachten Tage von dem Prokuristen W. und dem Bankier A. verbreitet worden war. Da nun das revidirte Börsenstatut der Berliner Kaufmannschaft bestimmt, daß Verbreiter falscher Gerüchte an der Börse, wenn sie sich nicht in einem entschuldbaren Irrthum befanden, von dem Besuche der Börsenversammlungen auszuschließen sind, so beschlossen die Aeltesten der Kaufmannschaft, den W. und den A. auf die Dauer von 14 Tagen von dem Besuche der Börsenversammlungen auszuschließen. Auf Aufhebung dieses Beschlusses klagte A. gegen die Aeltesten der Kaufmannschaft und führte zur Begründung aus: Das fragliche Gerücht habe er nur dem Bankdirektor L. mitgetheilt, hiernach liege eine Verbreitung eines falschen Gerüchts nicht vor, denn der Begriff Verbreitung setze eine Mittheilung an mehr als eine Person voraus, eine solche könne ihm aber nicht zur Last gelegt werden; wolle man aber eine Verbreitung als vorliegend annehmen, so habe er sich in einem entschuldbaren Irrthume befunden, und es könne seine Ausschließung von den Börsenversammlungen überhaupt nicht, besonders aber nicht auf die Dauer von 14 Tagen erfolgen. Der Vertreter der Beklagten, Syndikus Breiert, trat diesen Ausführungen entgegen und machte besonders geltend, daß zum Thatbestande einer Verbreitung falscher Gerüchte im Sinne des Börsenstatuts schon der Mittheilung an eine Person genüge, Kläger sich auch nicht in einem entschuldbaren Irrthume befunden habe und der Verwaltungsrichter nur über die Rechtmäßigkeit einer Ausschließung, nicht aber über die Dauer derselben zu entscheiden habe, und wies auf die schwerwiegenden Folgen, welche die Verbreitung dieses falschen Gerüchts hätte zur Folge haben können, noch besonders hin. Der hiesige Bezirksausschuß erkannte, der „Voss. Z." zufolge, am 5. d. M auf Klageabweisung.

Görlitz. Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt ist, schlesischen Blättern zufolge, vom Kaiser der vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes an dem Händler Balzer zum Tode verurtheilte Häuslersohn Hirche aus Neuhaus. Derselbe ist bereits nach der Strafanstalt Groß-Strehlitz überführt worden.

Submissionen im Auslande.

Niederlande. 1) 13. Mai 1891, Mittags 12 Uhr. s'Hoys Centraal Magazyn van Staatsche Kleeding pp. Amsterdam im Bureau Garybaldistraat: Lieferung von 21 000 Paar wasdichtenden Militärhandschuhen in drei Abtheilungen. Bedingungen käuflich für 10 Cents bei dem vorgenannten Bureau. Einschreibung muß durch in Holland wohnhafte Personen erfolgen. 2) 14. Mai 1891, Nachmittags 1½ Uhr. Gemeente-Gasfabriek im Haag: Lieferung von gußeisernen Röhren, Hülfsstücken u. s. w. für Gasleitungszwecke. Bedingungen käuflich für 25 Cents bei dem Bureau der Gasfabrik. 3) 19. Mai 1891, Morgen. 11 Uhr. Ministerie van Marine im Haag: Lieferung und Aufstellung einer eisernen Signalvorrichtung am Hoek von Holland. Bedingungen käuflich für 40 Cents beim genannten Ministerie (Bureau A 2).

Verkehrs-Nachrichten.

Bremen, 6. Mai. (Nordd. L.) Der Schnelldampfer „Spree" ist gestern Abend 7 Uhr in Southampton angekommen und mit 437 Passagieren an Bord, um 9 Uhr von dort nach Bremen abgegangen. Der Schnelldampfer „Trave" ist heute Morgen 9 Uhr, der Schnelldampfer „Spree" heute Morgen 4 Uhr in Dover eingetroffen. Der Schnelldampfer „Lahn" hat gestern Nachmittag 3 Uhr die Heimreise von New-York nach Bremen angetreten. Der Dampfer „Hannover" ist gestern von Vigo abgegangen. Der Dampfer „Salier" ist heute in Aveiaße angekommen. Der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ist gestern in Rio de Janeiro eingetroffen. Der Dampfer „Bayern" ist gestern mit der Post von Ostasien von Port Said nach Brindisi abgegangen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft. „Amazonas", 7. April in Hamburg. „Argentina", segelfertig nach Brasilien. „Bahia", 12. April in Pernambuco. „Belgrano", 26. April in Hamburg. „Campinas", 23. April nach Brasilien, 29. April von Lissabon. „Ceará", 1. Mai in Montevideo. „Cintra", 29. April von Bahia direkt nach Hamburg. „Curityba", 25. April von Bahia nach Hamburg. „Desterro", 3. Mai nach Brasilien, 5. Mai Dover. „Hamburg", 3. Mai in Hamburg. „Itaparica", 28. April in Hamburg. „Sitjilia", 19. April in Rio de Janeiro. „Montevideo", 19. April von Bahia nach Hamburg, 28. April St. Vincent. „Olinda", 21. April nach dem La Plata, 28. April Madeira. „Paraguassú", 26. April in Pernambuco. „Paranaguá", 30. April von Bahia die Bremerhaven nach Hamburg. „Patagonia", 3. Mai von Pernambuco nach Hamburg. „Pernambuco", 8 April von Bahia, 5 Mai von Bremerhaven nach Hamburg. „Petropolis", 30. April nach Brasilien, 1. Mai Dover. „Porto Alegre", 23. April von Bahia direkt nach Hamburg. 4. Mai Teneriffe. „Rosario", 22. April von Bahia via Bremerhaven nach Hamburg, 2. Mai St. Vincent. „San Nicolas", 18. April in Montevideo. „Santos", 1. Mai in Hamburg. „Tijuca", 16. April nach Brasilien, 22. April von Lissabon. Uruguay segelfertig nach dem La Plata. „Valparaiso", 22. April in Bahia. Nächste Expeditionen: Nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos (via Lissabon) 13. Mai: Dampfer „Santos", Kapt. J. Poschmann. Nach Rio de Janeiro und Santos (via Azoren) 15. Mai: Extradampfer „Hamburg", Kapt. E. Jaegermann. Nach Pernambuco, Rio de Janeiro und Santos (via Lissabon) 20. Mai: Dampfer „Amazonas", Kapt. W. Somborn. Nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos (via Lissabon) 27. Mai: Dampfer „Itaparica", Kapt F. Kier. Sämmtliche nach Brasilien gehende Dampfer nehmen Güter für Paranagua, Santa Catharina, Antonina, Rio Grande do Sul und Porto Alegre in Durchfracht via Rio de Janeiro. Nach Montevideo, Buenos Aires, Rosario und San Nicolas (via Madeira) 20. Mai: Dampfer „Belgrano", Kapt. F. Roblfs, 5. Juni: Dampfer „Pernambuco", Kapt. L. Scharfe, 20. Juni: Dampfer „Curityba", Kapt. A. Birch. Dampfer „Hamburg", 15. Mai a. c. von hier, läuft San Miguel, Tergeira und Fayal an. Durchfracht-Güter mit Umladung in Montevideo werden genommen nach: Diamante, Parana, Santa Fé, Santa Elena, La Paz, Esquina, Gopa, Corrientes, Asuncion, Bahia, Blanca und Patagones.

Während des Drucks eingetroffene Depeschen.

Köln, Mittwoch 6. Mai. Bei der heutigen Verdingung von 6240 To. flußeiserner Querschwellen für die rechtsrheinische Eisenbahn waren Mindestfordernde: Die Dortmunder Union für 2305 To., Phönix für 1432 To., das rheinische Stahlwerk für 716 To. mit je 124½ Mk., Gute Hoffnung für 1183 To., westfälische Stahlwerke für 781 To. mit je 124 Mk.

Für 8250 To. Flußstahlschienen blieben Mindestfordernde: Krupp für 1008 To., Aachener Hütte für 682 To., westfälische Stahlwerke für 2260 To. mit je 126 Mk., rheinische Stahlwerke für 2090 To. mit 126½ Mk., Krupp für 1371 To. mit 127 Mk., das Osnabrücker Stahlwerk für 498 To. mit 128 Mk. und der Bochumer Verein für 346 To. mit 131 Mk.

Weilburg, Mittwoch 6. Mai. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im 6. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden im Ganzen abgegeben 206 Stimmen; davon erhielten Landrath Dr. Beckmann in Usingen (deutschkonserv.) 118 St., L. Münch, Dietz (deutschfreis.) 88 St. Ersterer ist somit gewählt.

Karlsruhe, Mittwoch 6. Mai. Nach der „Karlsr. Ztg." ist die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am Freitag Nachmittag 1½ Uhr zu erwarten.

Wien, Mittwoch 6. Mai. Der Verwaltungsrath der Nordwestbahn beantragt, den Zuktuopon der Stammaktien mit 4½ fl. und denjenigen der Aktien Lit. B. mit 11 fl. einzulösen. — Der Verwaltungsrath der Alpinen Montangesellschaft beschloß, die Vertheilung einer Dividende von 5½ pCt. zu beantragen.

Paris, Mittwoch 6. Mai. Die Zollkommission beschloß nach Anhörung des Ackerbauministers Develle mit 15 gegen 9 Stimmen, den Eingangszoll auf Getreide auf 3 Fr. zu ermäßigen und zwar für ein Jahr von dem Zeitpunkte ab, wo das darauf bezügliche von der Kammer zu beschließende Gesetz veröffentlicht ist. Cavaignac ist zum Generalberichterstatter für das Budget gewählt worden.

Nach Meldungen aus Buenos Ayres erfolgt die Eröffnung des Kongresses am nächsten Sonnabend.

Paris, Mittwoch 6. Mai. Die Zollkommission beschloß ferner, daß der Eingangszoll für Mehl auf 6 Fr. herabgesetzt werden solle.

Paris, Mittwoch 6. Mai. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, reist morgen früh nach Hannover ab, um den Ausschußsitzungen des Hannoverschen Provinzial-Landtages beizuwohnen. Alsdann begiebt sich Graf Münster nach Berlin zur Theilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses. Während der bis zum 20. d. M. dauernden Abwesenheit des Botschafters führt der Legationsrath v. Schoen die Geschäfte. — Es wird sehr bemerkt, daß die schutzzöllnerischen Deputirten ihren extremen Standpunkt theilweise verlassen. Man erklärt dies einerseits daraus, daß die Regierung gegenüber den Forderungen der extremen Schutzzöllner entschiedener Stellung genommen habe, andererseits daraus, daß namentlich aus den Hafenstädten Thatsachen berichtet werden, welche die schädlichen Folgen der Méline'schen Zollpolitik bereits jetzt erkennen lassen. Unter Anderem wird von der Aeußerung eines der hervorragendsten Rheder von Marseille berichtet, daß er in Zukunft von keinem französischen Hafen aus die Verbindung nach den Donauländern zu unterhalten vermöge, weil er nicht, wie bisher, Mais als Rückfracht benutzen könne, und daß er deshalb nach Antwerpen überzusiedeln genöthigt sei.

Paris, Mittwoch 6. Mai. Die hiesigen Vertreter der chilenischen Kongreßpartei behaupten, daß die Vorschläge zu einer Vermittelung zwischen der Kongreßpartei und Balmaceda von Letzterem ausgehen. Zwischen Balmaceda und den Unterhändlern der Kongreßpartei habe bereits eine Unterredung stattgefunden, doch sei wenig Aussicht auf Erfolg, da die Kongreßpartei verlange, daß Balmaceda sich ergebe, die Land- und Seetruppen entlasse und sein Verhalten vor Gericht rechtfertige. Alle Meldungen über Grausamkeiten, welche die Kongreßtruppen begangen haben sollen, seien durchaus unbegründet. Die Kongreßpartei habe im Gegentheil 500 verwundete Soldaten Balmacedas mittelst neutraler Schiffe nach Valparaiso gesandt.

Paris, Mittwoch 6. Mai. Der Munizipalrath nahm nach einer lebhaften Debatte über die Haltung der Polizei am 1. Mai mit 37 gegen 3 St. eine Tagesordnung an, welche sich gegegen das vom Minister des Innern den Forderungen der Arbeiter gegenüber befolgte Präventivsystem, sowie zu Gunsten einer Amnestie und für ein Gesetz, betreffend das Recht zur Veranstaltung von Kundgebungen aussprricht und ein Tadelsvotum gegen den Polizeipräfekten enthält. Für die Familien der Opfer von Fourmies wurden 10 000 Fr. bewilligt. Zugleich wurde eine Resolution zu Gunsten einer den Familienangehörigen der Getödteten zu gewährenden Pension und wegen der Erhaltung ihrer Kinder auf Staatskosten angenommen.

Brüssel, Mittwoch 6. Mai. Der Justizminister hat dem Vernehmen nach den Generalprokurator beauftragt, Erhebungen über die Lage in sämmtlichen Kohlenbassins anzustellen und darüber Bericht zu erstatten. — Von Lüttich wird gemeldet, aus den angestellten Erhebungen gehe hervor, daß die Mehrzahl der Bergarbeiter bereit sei, die Arbeit wiederaufzunehmen, daß sie aber durch Agitatoren eingeschüchtert werde, von denen eine größere Zahl aus dem Auslande nach Belgien gekommen sei. Man sei jetzt bemüht, dieser Aufwiegler habhaft zu werden. — Die Kohlenwerke von Pas de Calais haben den belgischen Industriellen, falls sie Kohlenmangel leiden sollten, Kohlen angeboten.

London, Mittwoch 6. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" erfährt von gut unterrichteter Seite, die Bank von England werde den Wechseldiskont morgen auf 4 pCt. erhöhen. Aus der Bank flossen 61 000 Lstr.

Rom, Mittwoch 6. Mai. Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung über die afrikanischen Angelegenheiten fort. Von verschiedenen Abgeordneten wurden Tagesordnungsanträge eingebracht und begründet. Ministerpräsident di Rudini sprach sich gegen die von Bovio und 21 Deputirten der äußersten Linken eingebrachte Tagesordnung aus, welche die Räumung Afrikas verlangt. Der Antrag Bovio wurde von der Kammer gegen die Stimmen der äußersten Linken abgelehnt. Rudini forderte namens des Kabinets die Kammer auf, für die Tagesordnung Dan